Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zusinden für die Stunden, die sie nicht in der Familie zubringen. Es handelt sich da um eine llebertragung der gegenwärtig mit Erfolg betriebenen Soldatenstuben ins Zivilverhältnis. Der außerordentlich interessante, kurz und knapp gehaltene und darum um so gediegenere Vortrag wurde lebhaft applaudiert und nicht unfruchtbar diskutiert. Es hat uns gefreut zu sehen, wie allgemach den Frauen der Mut wächst und sie sich mehr und mehr getrauen, in ihren Versammlungen aus sich selbst herauszutreten und ihrer Meinung lebhaften Ausdruck zu verleihen.

Der Abend fand die Festversammlung in der Tonhalle, wo beim Bankett die Zürcher, namentlich die Töchter der Haushaltungsschule, sür die Unterhaltung der Gäste wirslich Borsüglichstes leisteten. Die Präsidentin der zürscherischen gemeinnützigen Frauensektion, Frau Glättli, hielt eine von Reichhaltigkeit der Gesdanken sprühende Begrüßungsrede. Ebensosprach der Stadtpräsident, Herr Dr. Nägeli. Die Stimmung wurde immer lebhafter, und wir konstatieren mit gewisser Schadenfreude, daß nicht nur bei Männerbanketten die Präsidialglocke gegen Schluß hin nicht mehr durchszudringen vermag.

Um nächsten Vormittag begannen die Vershandlungen um 8³/4 Uhr in der wiederum vollbesetzten Aula. Es folgten die Berichte der Frl. Dr. Heer über die Pflegerinnenschule, der Frau Schmid-Stamm über die Tuberkulose-befämpfung. Dann referierte Frl. Bünzli enersgisch über die Tätigkeit betreffend Frauensund Kinderschutz, Frau Thut-Moser aus Lenzburg über die Vartenbauschule und Frau Artweger über die Wartenbauschule und Frau Artweger über die Wohlfahrtsmarken und anderes mehr. Der Ort der nächsten Delesgiertenversammlung wurde einer spätern Bestümmung anheimgestellt.

Die ganze Tagung stand in ihren Vershandlungen unter dem Stempel gediegener und wohltwender Kürze, Tugenden, die man auch bei uns Männern nicht etwa immer findet. Man vergißt gerne, daß der Erfolg von Reden und Referaten nur zu oft gerade wegen deren Länge verloren geht, abgesehen davon, daß in langen Reden eine gewisse Mücksichtslosigkeit gegenüber den Zuhörern liegt. Wir haben mit Verwunderung und Vesschämung gesehen, daß an ihrer letzten Tagung die Frauen uns Männern mit gutem Veispiel vorangegangen sind.

Rotkreuz=Chronik.

Am Mittwoch, den 12. Juni, hat in Bern eine Zusammenkunft der Direktionsmitglieder des schweiz. Roten Kreuzes stattgefunden. Es fanden Referate statt der Herren Oberst Bohny, namentlich über die internationale Tätigkeit des Roten Kreuzes, und Dr. Ischer über interne Angelegenheiten. An die Mitteilungen schloß sich eine rege Diskussion an. Zum Schluß wurde eine Zusammenkunft von Vertretern der Zweigvereine auf später zu bestimmende Zeit in Ausssicht genommen, in ähnlichem Rahmen, wie sie letztes Jahr stattgefunden hat.

Zentrallekretariat.

Aus dem Vereinsleben.

Brunnen-Ingenbohl. Der Samariterverein Brunnen-Ingenbohl veranstaltete Freitag, den 7. Juni, eine Alarmiibung, der nachstehende Supposition zu-

grunde gelegt wurde: "Im chemischen Laboratorium der Zementsabrik Hürlimann ereignete sich um 7¹/₂ Uhr abends eine heftige Explosion, welche eine Anzahl Opfer,

zum größten Teil Schwerverwundete, forderte." Auf er= folgten Alarm besammelten sich die Samariter (es waren ihrer ca. 40) in aller Eile auf der Unglücks= stätte. In ca. 20 Minuten war schon alles hilfsbereit und mit allem Nötigen versehen. Als Simulanten wurden 6 Knaben und 2 Fabrifarbeiter engagiert. Rasch wurden die "Patienten" in Behandlung ge= nommen, mahrendbeffen fich einige Samariterinnen ins neue Schulhaus begaben, um ein Notspital zu errichten. Die Simulanten, zum Teil auf Tragbahren gebettet, wurden nun mittelft eines Automobils, das in wohlwollender Betfe zur Berfügung geftellt wurde, verladen und in das rasch erstellte Notspital verbracht, wo diesen dann die nötige Hilfe und Pflege zuteil wurde. Herr Sanitätswachtmeister 21. Wiget, als Leiter der lebung, hielt die Kritik, wobei auf vorge= kommene Fehler aufmerksam gemacht und zu weiterem Schaffen aufgemuntert wurde. Im allgemeinen aber wurde die Befriedigung für geleistete Arbeit ausge=

Dunantgesellschaft Jürich (Samariterverein Zürich=Allistadt). Vorstand pro 1918 ab 25. Mai 1918: Präsident: Herr E. Kunz-Asper; Vizepräsident: Herr Hand Scheidegger; Sekretär: Herr Alfr. Stoß; Kassier: Herr Karl Manz.

Emmentalische Samaritervereine. Feld = übung. Sonntag, den 9. Juni, hielten die Bereine Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil ihre erste diesjährige Feldübung ab. Bei einer Temperatur von 23 ° C sammelten sich über 80 Mitglieder unter den Schattenbäumen beim Primarschulhaus in Biglen. Es galt, drüben in dem 800 m öftlich vom Sammelplat gelegenen "Auwäldchen" 15 bei Wald= und Drainage= arbeiten durch einen Erdschlipf Berunglückten die not= wendige Silfe zu bringen. Die Bergung derfelben follte ohne bespannte Transportmittel vor sich gehen. Den in dieser Kriegszeit kaum normal genährten Pferden ist zumal in der Heuernte auch ihre Sonn= tagerube zu gönnen. Es famen benn auch ausschließ= lich Tragbahren sowie passend hergerichtete Gras= und Milchkarren zur Verwendung. Unter der umsichtigen Leitung unseres allezeit eifrigen Regimentschefs, herrn Dr. Trofch, nahm die Arbeit einen raschen Berlauf. Die Lagerung und der Transport der Simulanten gu den Verladepläten oben und unten boten an dem steil abfallenden und start bewachsenen Nordabhang einige Schwierigkeiten. Doch unsere Abteilungschefs, die Hilfslehrer Hofer, Lüthiwil, und Schneider, Biglen, so= wie Sanitätswachtmeister Sadorn, Großhöchstetten, überwanden mit dem ihnen zugeteilten Versonal diese Hindernisse leicht. Rach 11/, Stunden lagen sämtliche Simulanten wohlgeborgen in einer geräumigen, gur= zeit leeren Seubühne. Nach Anhörung der wohlmei=

nenden, aber nichts vertuschenden Kritik des liebungsleiters ging die Samaritergemeinde auseinander, auf den sonst iiblichen zweiten Akt angesichts der Brotund Fettkartenschwierigkeit gerne verzichtend.

Herrn Dr. Trojch und seinen Silfsteitern unsern besten Dank! M.

Olten und Umgebung. Samariterverein. Am 2. Juni führte der Samariterverein Olten gu= fammen mit der neugebildeten Rotfreugkolonne von Olten und Umgebung auf dem sonst militärisch ge= sperrten Belden eine größere Berband= und Trans= portübung aus. 60 Samariterinnen und Samariter fanden sich am lebungstage, vormittags 7 Uhr, auf dem Sammelplatz ein, von wo wir in fröhlichem Marsche dem Belchengebiet zustrebten. Durch die gütige Ausstellung eines Passes seitens des Fortifi= fations=Rommandos war es uns gestattet, wieder ein= mal in das feit den elenden 4 Rriegsjahren für Bri= vate gesperrte, schöne Belchengebiet einzudringen. Am vorgesehenen Orte angelangt, wurde die Supposition bekannt gegeben: "Eine Anzahl Schüler der Handels= schule von Olten hatte im naheliegenden Wirtshaus auf dem Sen Rachtlager bezogen. In der Nacht war Feuer ausgebrochen; dabei waren 13 Schüler verlett worden." Währenddem herr hilfslehrer Strub mit 22 Samariterinnen nach Allerheiligen abbeordert wurde zur Einrichtung eines Notspitals, begann Hilfslehrerin Frl. Schmid mit den verbleibenden 30 Sama= ritern fofort die Rettungsarbeiten. Die Berunglückten wurden an einen geeigneten Berbandplat verbracht und baldigft gelabt. Hierauf wurden die nötigen Ber= bände angelegt. Nach Verlauf einer Stunde, während welcher nun die Rotkreuzkolonne angelangt und ver= pflegt worden war, waren die nunmehr Verbundenen transportfähig. Die Leichtverletten, die marschieren fonnten, wurden durch die Samartter und die Schwer= verletten durch die Rotkreugkolonne vermittelft der Tragbahren nach dem inzwischen eingerichteten Not= spital verbracht. Der Transport, der über den Aller= heiligenberg auf ziemlich schwierigem und engem Pfade zu erfolgen hatte, nahm eine Stunde schwerer Arbeit der Kolonne in Anspruch. Um 4 Uhr langten die Berwundeten im Rotspital an, während unter ber Last und der Site des Tages die Kolonnenmannen förmlich dampften vor Schweiß. Wie schon vor dem Transport, nahm herr Dr. Stut auch hier nochmals eine Inspettion der Berbande vor.

Hierauf versammelte sich der Samariterverein und die Kolonnenmannschaft vor dem Spital, wo Herr Dr. Stut in kurzer Kritik die Arbeit des Tages würdigte. Die Verbände waren im allgemeinen fachgemäß und richtig angelegt, dagegen einige Festhaltungen in Ansbetracht des langen und schwierigen Transportes etwas

zu schwach. Tabellos bezeichnet der Redner die Einsrichtung und die Organisation des Notspitales. Sodann wurde die llebung abgebrochen und zum gemütlichen Teil übergegangen. Bei diesem Anlasse verdankte der stellvertretende Vizepräsident des Samaritervereins dem flotten Leiter der so wohlgelungenen und sehrreichen llebung, Herrn Dr. Stutz, seine Arbeit bestens und gab der Hossinung Ausdruck, es möchte bald ein ähnlicher Anlas Rotkreuzkolonne und Samariterverein von neuem zusammenführen, allwo durch gegenseitige llnterstützung Verein und Kolonne zu dem werden möchten, was sie besähigen kann, dem Volk und Vatersland in Liebe zu dienen.

Otelfingen und Umgebung. Samariter= verein. Bor einigen Wochen ging der Samariter= furs, veranftaltet vom Krankenpflegeverein Otelfingen und Umgebung, zu Ende. Die beiden Leiter, Berr Dr. med. Ribary und herr hardmeier, hilfslehrer von Wettingen, wußten uns in Theorie und Pragis viel Lehrreiches zu bieten. Es ist nur schade, daß der Kurs so bald zu Ende ging. Um nicht wieder alles zu ver= geffen, gründeten die Rursteilnehmer den Samariter= verein Otelfingen und Umgebung. Die Mitglieder des Krankenpflegevereines schlossen sich, unter Verzicht auf den frühern Namen, mit einer netten Barschaft und fämtlichen Materialien dem neu entstandenen Bereine als Paffive an. In zuvorkommender Weise hat uns bie Lehrerschaft im Ginverständnis mit der tit. Schul= pflege den Raum für ein Magazin überlaffen, das. bereits errichtet, nun all die Materialien wohl ver= wahrt. Eine rege Tätigkeit des engern Vorstandes hat vollen Erfolg gehabt, so daß nun neben 40 Aktiven mehr als 130 Paffive unterschrieben haben.

Der Borftand wurde wie folgt bestimmt: Prafident: herr Meierhofer=Bopp, Lehrer, Otelfingen; Bigepräfi= bent: Berr Gemeindepräsident Bopp, in Otelfingen; Aftuar: Herr E. Schmid, Otelfingen; Quästor: Herr A. Bonrüti, Otelfingen. Im fernern von den Aktiven: Frl. L. Schlatter und Frl. B. Knecht in Otelfingen; von den Baffiven: Berr Gemeindepräsident Guller in hüttikon; herr Gemeindepräsident Meier in Danikon: herr Gemeindepräsident Gakmann in Bopbelfen. Die Materialverwaltung wurde vom Bereinspräsidium über= nommen. herr Furrer, Sanitäts=Gefreiter, vertritt die Stelle des hilfslehrers. In Otelfingen, Boppeljen, Hüttikon und Dänikon wurde je ein Hauptsamariter= posten errichtet, dazu in den Schulhäusern von Otel= fingen und Dänikon-Hüttikon Nebenposten, die hauptfächlich Schülerunfällen dienen follen.

So ist nun angesangen; möge dem Verein stets= fort warmes Interesse entgegengebracht werden, ihm stetig Leute dienen, die seine Entwicklung sürdern und sein Ansehen heben. M. B., ().

Thurganischer Militärsanitätsverein. Unläßlich der Entlassung der Thurgauer Truppen am 23. März 1918 wurde die Gründung eines fantonalen Militärsanitätsvereins beschlossen und haben bereits 39 Kameraden den Beitritt erklärt. Die provisorische Kommission hat dann in einer Sitzung in Frauenfeld am 28. April 1918 u. a. auch die Statuten ausge= arbeitet und der am 12. Mai 1918 in Romanshorn, Hotel Bodan, stattfindenden Hauptversammlung unter= breitet. Die Statuten wurden geprüft und genehmigt, und ift nun der befinitive Vorstand wie folgt bestellt worden: Bräfident: Schreher, Guftav, Frauenfeld, Sanit.-Korp., III/6; Bizepräsident: Baumann, Hans, Freidorf Roggwil, Sanit .= Korp., Bat. 75: Aftuar: Siegmann, Jakob, Zürich, Sanit.=Gefr., Bat. 74: Raffier: Sprenger, Karl, Wängi, Sanit.=Soldat, Ba= taillon 74; Materialverwalter: Cufter, Ernst, Frauen= feld, Santt.=Soldat, Sanit.=Komp. I/6; I. Beisitzer: Wehrli, Karl, Romanshorn, Sanitäts-Wachtmeister, Amb. I/16; II. Beisiter: Herzog, Edwin, Tägerwilen, Sanit.=Gefr., Ig. Bi. 7.

In einer demnächst (23. Juni) stattfindenden Borsstandssitzung wird das desinitive Arbeitsprogramm ausgearbeitet und wird die Haupttätigkeit auf Herbst und Winter verlegt werden. Sämtliche Bereinskorresspondenzen sind an den Präsidenten zu richten. Der Berein hat für das Kassawesen ein PosischecksKonto VIII c 440 in Frauenseld eröffnet. Dringende telesphonische Mitteilungen sind an Telephon Nr. 2.15 Frauenseld zu richten.

Uster. Wiederum hat unser Verein eine nennens= werte Arbeit hinter sich, da am 12. Mai 1918 die Schlußprüfung eines Krankenpslegekurses, der am 21. Februar seinen Ansang nahm, abgehalten werden konnte. Durch die Bekanntgabe in den Lokalblättern zur Teilnahme an einem Krankenpslegekurs meldeten sich 54 Damen, ein sehr erfreuliches Resultat; es ist dies der zweite Kurs seit der Gründung 1913.

Als Kursleiter hat sich Herr Dr. J. Berchtold gerne des Bereines angenommen. Mit Herrn Dr. Berchtold teilten sich unsere beiden Gemeindekrankensichwestern, sowie unsere beiden Hilfslehrer, Frl. Martha Meier und Herr Pantli, in die Instruktion. Pro Woche waren zwei llebungen, je Theorie und Prazis. Der Besuch der klebungen war ein ganz erfreulicher, auch aus entsernteren Gemeinden. Im Hotel Kreuz sand die Schlußprüfung statt, zu der sich die Freunde des Samariterwesens in einer großen Zahl eingefunden hatten. Der Beweis wurde erbracht, daß da tüchtig und zielbewußt gearbeitet wurde, sowohl in Theorie wie praktisch. Sodann begrüßte Herr Gottsfried Schmid, Präsident, die zahlreichen Anwesenden, insbesondere die Experten und auswärtigen Samariter. Das schweiz.

Rote Kreuz war vertreten durch Herrn Dr. Moor, Uster. Er führte die Kritik und betonte, daß immer noch mehr auszubauen und zu lernen sei und schilberte in kurzen Zügen die Wichtigkeit des Krankenpslegesberuses, wie es reiches Wissen und viel Geduld benötige.

Frl. Wild, als Vertreterin des schweiz. Samaritersbundes, sprach sich ebenfalls sehr befriedigend aus. Sie machte darauf aufmerksam, daß dem Vereine eine schöne Anzahl Kursteilnehmer als Aktive beitreten möchten, um weiteres zu lernen und aufs neue im Dienste des edlen Samariterwesens sich betätigen zu wollen. Der Ersolg war bald ein dankbarer, indem sich 34 Damen entschlossen, dem Vereine beizutreten. Ebenso wurde eine Liste aufgestellt sür Avankenspieds, Note Kreuz" wie sür die "Blätter sür Krankensplege", was ebensalls gute Herzen sand und so den Leserkeis sür diese beiden guten Werke zu erweitern mithals.

In seiner Verdantungsrede warf der Präsident auch die Frage auf, ob es nicht tunlich wäre, unsere beiden Krankenschwestern zu erleichtern, insbesondere mit der Uebernahme von Nachtwachen durch den Samariters verein, was von Herrn Dr. Berchtold sehr begrüßt wurde. Mit einer gemütlichen Unterhalung wurde der sür unsern Verein wichtige Akt geschlossen. H.

wil. Nach Absolvierung eines unter bestbefannter Leitung ber herren Dr. Bannwart und Sanität&= feldweibel A. Wiget gegebenen Samariterfurses fanden sich letzten Sonntag 29 junge Damen und herren zur Schlufprüfung im Saale zum "Wilden Mann" ein. 11m 5 11hr begannen Prüfer und zu Prüfende ihre Arbeit. Als Experten für das schweiz. Rote Kreuz und den Samariterbund waren die Herren Dr. med. Krähenmann von Goßau und Dr. med. Bösch von Flawil anwesend. Um 7 Uhr schlossen die Berren Experten die Prüfung mit einer kurzen Ansprache und gaben befriedigt bekannt, daß die Ausweise über einen absolvierten Samariterkurs an alle Damen und Herren ausgeteilt werden fonnen. herr Dr. Bannwart hielt sodann einen kurzen Rückblick auf den abgeschlossenen Samariterfurs und ermunterte die neuen Samarite=

rinnen und Samariter zu eifriger Mitarbeit im Vereine. In hochherziger Beise legte er die ihm überreichte Grastisskation in die Vereinskasse, wosür ihm der Präsisdent, Herr Lehrer Nigg, herzlichen Dank aussprach. Sodann pslegten die muntern jungen Geister noch einige Zeit die Gemütlichkeit.

Der Samariterverein Wil und Umgebung kann nun stolz sein auf einen weitern Zuwachs von zirka 25 Mitgliedern, die der Samaritersache mit Lust und Berständnis zu größerem Blühen und Gedeisen vers helsen werden.

Bürich-Meumünster. Ein seltsamer Tramzug bewegte sich vergangenen Sonntag vormittag vom Bahnhof Stadelhosen aus durch die Kreuzbühl= und Forchstraße. Er bestand aus vier mit dem roten Kreuze geschmückten Wagen der städtischen Straßenbahnen, die in kurzen Abständen von einander eine Anzahl Berwundeter in ein rasch improvisiertes Notspital in die Rehalp hinauf brachte. Was war denn geschehen?

Es handelte sich um eine llebung großen Stils, die der Samariterverein Neumünster einer im Herbst abgehaltenen kleinern Probe-llebung solgen ließ und die den Beweis erbrachte von der Eignung der Straßensbahn für den Verwundetentransport bei Massenunglück oder im Kriegssall.

Die Aufgabe der Samariter bestand darin, 40 bei einem Eisenbahnunfall verunglückten Patienten zu versorgen. In einer geräumigen Halle wurde ein zweckbienliches Notspital eingerichtet. Es wurden 3 Materialwagen der städt. Straßenbahn, die in kurzer Zeit nebst dem vollständig außgerüsteten Sanitätswagen dieser Institution requiriert worden waren, in überaus einsacher Wetse mittelst einiger Querbalken und Stricke mit Tragschlingen so eingerichtet, daß in zwei Lagen übereinander je 4 Tragsahren in diese Tragschlingen eingehängt und außerdem 4 Bahren auf den Boden gestellt werden konnten. So wurde es möglich, 12 Patienten in einen Wagen zu verladen. In ½ Stunde konnte der Einlad beginnen, er beanspruchte nur je ¼ Stunde pro Wagen. H. S.

Der Papiernot gehordiend,

nicht dem eignen Trieb, sehen wir uns gezwungen, unsere Zeitschrift dann und wann um 4 Seiten zu kürzen. Das Volkswirtschafts-Departement, Abteilung für Papierindustrie, verlangt von uns eine Reduktion des Papierverbrauchs um 3%, die wir aus technischen Gründen momentan nicht durch Aenderung der Papierqualität erreichen können. Die uns peinliche Reduktion der Seitenzahl wird wahrscheinlich auch das Erscheinen einiger Berichte verzögern, wohn in die verehrten Einsender entschuldigen wollen. Die Redaktion.